



Rat der
Europäischen Union

124140/EU XXVII. GP
Eingelangt am 09/12/22

Brüssel, den 7. Dezember 2022
(OR. en)

15475/1/22
REV 1

AGRI 681
AGRIORG 130
AGRIFIN 140

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Rat

Betr.: Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine
– *Informationen der Kommission*
– *Gedankenaustausch*

Im Hinblick auf die Tagung des Rates am 11. und 12. Dezember 2022 erhalten die Delegationen als Anlage einen Vermerk der Kommissionsdienststellen zum oben genannten Thema.

Marktlage, insbesondere nach der Invasion in die Ukraine

Seit dem 24. Februar 2022 wird die sozioökonomische Lage in Europa durch die russische Invasion in die Ukraine erheblich beeinträchtigt. Dieses Ereignis ist zu einem historischen Wendepunkt für unseren Kontinent geworden. Europa wurde von einem massiven Anstieg der Preise für Energie und landwirtschaftliche Betriebsmittel, einem Rückgang der Düngemittelproduktion in der EU und steigenden Lebensmittelpreisen getroffen. Dadurch sind die Märkte unter Druck geraten. Zusätzlich zu dem erheblichen Anstieg der Gaspreise ist durch die Invasion in die Ukraine auch die weltweite Ernährungssicherheit gefährdet, und sie hatte Auswirkungen auf die Lage auf den Agrarmärkten. Der tschechische Vorsitz ist sich des Ernstes der Auswirkungen des russischen Angriffskriegs deutlich bewusst, und er hat diesem Thema in den letzten Monaten gebührende Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Weltmarkt für Getreide war vor Kurzem erhöhtem Druck infolge geopolitischer Unsicherheit in Bezug auf die Ausweitung der Schwarzmeer-Getreide-Initiative ausgesetzt. Das trockene und warme Wetter in der EU während des Sommers hat sich negativ auf die diesjährige Ernte ausgewirkt, insbesondere bei Dauergrünland und Sommerkulturen wie Mais, Sonnenblumen und Sojabohnen. Im Ergebnis dessen kann die Fütterungskapazität geschwächt sein. Darüber hinaus kann die Lage in der Pflanzenproduktion durch die aktuellen kritischen Entwicklungen auf dem Düngemittelmarkt erheblich beeinträchtigt werden. Probleme gibt es vor allem hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit. Eine geringere Ausbringung von Düngemitteln kann sich auf die künftigen Ernteerträge auswirken. Derzeit ist jedoch noch nicht sicher, in welchem Maße die gegenwärtigen Schwierigkeiten mit Düngemitteln die diesjährige Aussaat von Kulturen (sowohl Winter- als auch Sommerkulturen) und letztlich die Ernte im nächsten Jahr beeinträchtigen werden. Für die Lebensmittelsicherheit ist es von entscheidender Bedeutung, dass erschwingliche Düngemittel in ausreichenden Mengen bereitgestellt werden.

Auch die Tierproduktion steht derzeit vor zahlreichen Herausforderungen, darunter Tierseuchen, Einhaltung der Tierschutznormen, antimikrobielle Resistenz oder wirtschaftliche Nachhaltigkeit und andere Faktoren. Es besteht die Gefahr einer Verschlechterung der Seuchenlage in Bezug auf die Afrikanische Schweinepest und die Vogelgrippe, die sich auf den EU-Markt für Schweine- und Geflügelfleisch auswirken kann. Informationen der Kommission belegen, dass in fast allen Bereichen der Tierproduktion ein erheblicher Produktionsrückgang zu verzeichnen ist. Mit dem herannahenden Winter geraten Schweine- und Geflügelbauern unter großen Druck durch steigende Futtermittel- und Energiepreise. Die Entwicklung der Lage ist ziemlich komplex, und der künftige Trend kann nicht einmal kurzfristig vorhergesagt werden.

Mit Blick auf die Dezembertagung der Minister für Landwirtschaft und Fischerei möchte der Vorsitz die Mitgliedstaaten ersuchen, die aktuelle Lage auf den Agrarmärkten zu bewerten. Die Beratung sollte strukturiert auf der Grundlage der folgenden Fragen erfolgen:

1. *Welche Meinung haben die Mitgliedstaaten zu der Möglichkeit, angesichts der Krise, in der sich bestimmte, am stärksten von dem Konflikt in der Ukraine betroffene Sektoren gegenwärtig befinden, die Agrarreserve zu nutzen?*
 2. *Wie schätzen die Mitgliedstaaten die derzeitige Lage in Bezug auf die Aussaat von und die Bedingungen für Winterkulturen sowie die allgemeinen Aussichten für die Ernte im nächsten Jahr unter Berücksichtigung der Risiken einer geringeren Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit von Düngemitteln ein?*
-